

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
 Hygienische Ausstellung Wien 1906:
 Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für
Rekonvaleszenten
 und **Blutarme**
 von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Vorzüglicher Geschmack.
 Vielfach prämiert.
 Über 3000 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.



Kaiser Franz Joseph - Jubiläumstheater in Laibach.

Heute, Dienstag den 9. Dezember 1913
45. Vorstellung Vogen-Abonnement ungerade
Die Ehre
 Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann
 Anfang um 7/8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Lottoziehung am 6. Dezember 1913.
Wien: 60 8 52 44 43

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
6.	2 U. N.	728.4	-1.8	N. schwach	bewölkt	
	9 U. N.	27.9	-2.2	NW. schwach	"	
7.	7 U. F.	28.3	-1.5	SW. schwach	"	0.0
	9 U. N.	31.6	1.1	SD. schwach	"	
8.	7 U. F.	38.4	-5.6	SW. schwach	Nebel neblig	0.0
	9 U. N.	40.8	-4.6	SD. schwach	"	
9.	7 U. F.	44.2	-6.9	NW. schwach	"	0.0
	9 U. N.	45.3	-9.8	SW. schwach	"	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt -2.2°, Normale -0.4°, vom Sonntag -0.6°, Normale -0.6°, vom Montag -5.7°, Normale -0.7°.

Die beliebteste Weihnachtsgabe ist mit Recht ein photographischer Apparat. Dies hat mehr als einen Grund. Er ist nicht ein Gegenstand, dessen man früher oder später überdrüssig wird, sondern er bietet vielmehr durch seine unerschöpfliche Anwendungsmöglichkeit die Quelle stets neuen Vergnügens. Der Umgang mit ihm wirkt erziehlisch, belehrend, unterhaltend, und eine Kamera wird ebensogut zum Instrumente ernster Arbeit, wenn man das Spielens damit satt geworden ist. In der k. u. k. Hof-Manufaktur R. Lechner (W. Müller), L. Graben 30 und 31, kauft man billig und gut und hat fachmännischen Rat und größte Auswahl. Die rasch beliebt gewordenen «Austria»-Kameras sind schon zu sehr billigen Preisen bei allen Photohandlungen zu haben. Preisverzeichnisse werden auf Verlangen gratis abgegeben. 4970 a

Malztee Marke Sladin

Dr. v. Trnkóczy's Malztee, Urquell aller Malzprodukte, ist für Säuglinge als Nahrungsmittel ein Säuglingsschutz, für Kranke jeder Art als Nährkraftmittel ein Gesundheitsquell, gibt Jedermann ein wohlschmeckendes, nahrhaftes Gesundheitsfrühstück und erspart im Haushalte 50% an Geld, 1/2 an Milch und die Hälfte Zucker. Das alles bestätigen lobende Nachbestellungen. 1/4 Kilo 60 Heller, auch bei Kaufleuten. 5 Pakete 4 K franko per Post.

Hauptdepots in den Apotheken Trnkóczy:
In Wien: Schönbrunnerstraße 108, Radetzkyplatz 4, Josefstädterstraße 26; in Graz: Sackstraße 4; in Laibach: Apotheke Trnkóczy neben dem Rathaus.
Die Frau des Besitzers letzterer Apotheke hat mit Sladin ihre 8 gesunden Kinder aufgezogen. 5817 51

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 282.

Dienstag den 9. Dezember 1913.

4962 3. 32.988.

Rundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate Dezember 1913 über behördliche Anordnung getöteten oder infolge emer behördlich angeordneten Impfung verendeten **Schlachtschweine** nach dem im Monate November 1913 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit 96 h pro Kilogramm für alle Quantitäten festgesetzt.

Dies wird hiemit verkündet.
R. I. Landesregierung für Krain.
 Laibach, am 5. Dezember 1913.

St. 32.988.

Razglas.

V zmyslu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je pravišom za **zakol**, ki se meseca decembra 1913 na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca novembra 1913, določena odškodnina z 96 h za vsak kilogram in za vse vrste prasičev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
 V Ljubljani, dne 5. decembra 1913.

4931 Präf. 7214

16a/13

2

Rundmachung.

Vom k. u. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz wird kundgemacht, daß gemäß Just.-Min.-Verordnung vom 27. Juni 1902, B. Bl. Nr. 31, die für das Jahr 1914 auf den einzelnen Festtag entfallenden Erbschaftsträge für die Kosten der Untersuchungshaft und Strafbuß für Gerichtsgefängnisse im Oberlandesgerichtsprängel Graz, und zwar mit 74 h für die Untersuchungshaft und für die Verpflegung während der Strafhaft, ferner mit 76 h für Bewachung und Verwaltung während der Strafhaft, endlich für die Männerstrafanstalten mit 1 K 69 h und für die Weiberstrafanstalten mit 1 K 04 h für Verpflegung, Bewachung und Verwaltung festgesetzt worden sind.

R. I. Oberlandesgerichts-Präsidium
 Graz, am 3. Dezember 1913.

4955 Präf. 8614

9a/13

Rundmachung.

Im Jahre 1914 werden die Richteramtprüfungen beim Oberlandesgerichte in Graz in drei Terminen, und zwar in den Monaten Februar, Juni und Oktober abgehalten werden.
 Graz, am 4. Dezember 1913.

4942 13/A 1888

St. 3. 322.157

Konkurs.

Der am 21. Februar 1841 zu Prag verstorbene Chirurgie-Doktor, Prager Universitätsprofessor und Primar-Chirurg im allgemeinen

Krankenhaus daselbst, Ignaz Friß, hat in seinem Testamente die Hälfte seines Nachlasses zu einer Stiftung gewidmet, welche die praktische Ausbildung der bereits graduierten Ärzte (Doctores medicinae, Doctores chirurgiae oder Doctores medicinae et chirurgiae, d. i. Doctores universae) nach vollendeter theoretischer Ausbildung zu fördern bestimmt ist. Die auf das Solarjahr 1914 entfallende Gebühr im Betrage von 2300 K gelangt dormalen zur Verteilung.

Zum Genusse der Stiftung berechtigt und berufen sind nur solche graduierte Ärzte, welche ihrer Geburt nach den Kronländern Herzogtum Krain, Ober- und Niederösterreich, Königreich Böhmen oder der Stadt Karlstadt in Kroatien angehören, und zwar so, daß die Angehörigen dieser Kronländer im Gemusse der Stiftung in der soeben bezeichneten Reihenfolge alljährlich abwechseln, wobei Ober- und Niederösterreich im Verhältnis zu den anderen Kronländern als ein Land in Betracht kommen und wobei die Angehörigen dieser beiden Länder unter sich ganz gleichberechtigt sind.

Die in der Stadt Karlstadt geborenen Doktoren haben immer und unter allen Umständen den Vorzug vor den übrigen Bewerbern, deren Reihenfolge durch dieselben daher stets unterbrochen wird.

Von den zur Stiftung berufenen Ärzten müssen:

a) Bewerber aus Karlstadt, aus Krain, Ober- und Niederösterreich an der k. u. k. Universität in Wien oder Prag graduiert haben und an dem k. u. k. allgemeinen Krankenhaus in Wien (mit den demselben affilierten Krankenanstalten in Wien) oder an dem k. u. k. Krankenhaus in Prag (als Internpräparanden) mit der Verpflichtung, in diesen Krankenanstalten zu wohnen, unentgeltlich praktizieren und
 b) Bewerber aus Böhmen an der k. u. k. Universität in Prag graduiert haben und im k. u. k. allgemeinen Krankenhaus in Prag wie oben unentgeltlich praktizieren.

Wenn es dem Bewerber auf Grund der dem Gesuche beizuschließenden Befähigung der betreffenden Krankenhaustraktion unmöglich wäre, der Bestimmung des Stiftsbriefes gemäß im Krankenhaus selbst zu wohnen, so hat sich derselbe im Falle der Erlangung der Stiftung zu verpflichten, in der nächsten Nähe des Krankenhauses zu wohnen.

Die soeben angeführte Jahresgebühr ist für einen aus Ober- oder Niederösterreich gebürtigen Doktor bestimmt und es steht das Verteilungsrecht diesmal der k. u. k. Statthalterei in Linz zu; wenn jedoch ein entsprechend qualifizierter Bewerber aus Karlstadt einschreiten sollte, so übergeht das Verteilungsrecht an die k. u. k. kroatisch-slawonisch-dalmatinische Landesregierung in Agram.

Die Bewerbungsgesuche, belegt mit dem Tauf- oder Geburtscheine, mit dem Doktordiplom, dem Vermögenszeugnisse und event. dem Zeugnisse über die Verwendung im Krankenhaus sind bis zum

5. Jänner 1914

bei der k. u. k. Statthalterei in Linz einzubringen.
 Prag, am 13. November 1913.

4959 St. 1499

Razglas.

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi menjalnih senozetij parc. šte. 746, 763, 774 in 1065 davčne občine Mali vrh.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Mali vrh ležečih parc. šte. 746, 763,

774 in 1065 bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, drž. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 17. decembra 1913 do vstetega 31. decembra 1913 pri županstvu občine Šmarje razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem in njegovo pojasnjevanje se je že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dne, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 17. decembra 1913 do dne 15. januarja 1914 pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 27. novembra 1913.

Vrtačnik l. r.

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

3. 1499

Edikt.

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der Rechelswiesen Parz. Nr. 746, 763, 774 und 1065 der Katastralgemeinde Kleingupf.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Kleingupf liegenden Parz. Nr. 746, 763, 774 und 1065 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 17. Dezember 1913 bis zum 31. Dezember 1913 einschließlich beim Gemeindeamte in St. Marein zur Einsicht aller Beteiligten aufgelegt.

Die Abstechung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 17. Dezember 1913 bis zum 15. Jänner 1914 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 27. November 1913.

Vrtačnik m. p.

k. u. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen.

4933 Präf. 1407/13

Oklic.

26/9

Predsedništvo c. kr. dež. sodnije v Ljubljani naznanja, da so se sledeče osebe dele pod skrbstvo:

1.) od okrajne sodnije v Idriji dne 24. novembra 1913, L 9/13-11, Simon Kavčič, posestnika sin iz Žirovskega vrha št. 14, zaradi bedosti. Skrbnik: Jakob Kavčič, posestnik iz Žirovskega vrha št. 14;

2.) od okrajne sodnije v Kranju dne 26. novembra 1913, P 158-13-1, Anton Bernik, sitar v Stražišču, zaradi bedosti. Skrbnik: Peter Bajželj iz Stražišča št. 113;

3.) od okrajne sodnije v Kranjski gori dne 28. novembra 1913, L 13/

13-5, Jožef Kosmač, vpok. železniški čuvaj v Mojstrani, zaradi blaznosti. Skrbnik: Gregor Klančnik, posestnik iz Mojstrane;

4.) od okrajne sodnije v Litiji: a.) dne 4. novembra 1913, L 14/13-13, Karol Kališnik iz Šmartna, zaradi blaznosti. Skrbnik: Leopold Hostvik, posestnik iz Brezj; b.) dne 5. novembra 1913, L 25/13-14, Janez Marn, prevžitkar iz Jastrobleka, zaradi bedosti. Skrbnik: Janez Fertič iz Jastrobleka; c.) dne 5. novembra 1913, L 24/13-15, Marijana Bratun iz Goliša, zaradi blaznosti. Skrbnik: Anton Bratun iz Goliša; d.) dne 17. novembra 1913, L 26/13-16, Franc Bregar iz Gradeca zaradi slabomnosti. Skrbnik: Janez Premk iz Gradeca; e.) dne 17. novembra 1913, L 21/13-7, Emilija Kepa, delavka iz Staniz, zaradi blaznosti. Skrbnik: Martin Kepa iz Save;

5.) od okrajne sodnije na Vrhniki dne 16. novembra 1913, L 8/13-10, Fran Stražišar, posestnik iz Verda št. 5, zaradi zapravlivosti. Skrbnik: Matevž Stražišar, posestnik iz Verda št. 27;

6.) od okrajne sodnije v Kamniku: a.) dne 3. novembra 1913, L 24/13-4, Miha Sušnik, posestnik iz Gojzda, zaradi slabomnosti. Skrbnik: Miklavž Kuhar, posestnik iz Gojzda; b.) dne 4. novembra 1913, L 18/13-9, Blaž Kne, delavec iz Zaloga št. 16, zaradi blaznosti. Skrbnik: Miha Kne, posestnik iz Zaloga št. 16; c.) dne 18. novembra 1913, L 20/13-11, Matija Klemenc, posestnik iz Spod. Hribov št. 6, zaradi zapravlivosti. Skrbnik: Jernej Klemenc, prevžitkar iz Spod. Hribov št. 6; d.) dne 18. novembra 1913, L 25/13-8, Franc Golob, posestnik v Preserju št. 21, zaradi blaznosti. Skrbnik: Anton Peterlin, posestnik iz Preserja št. 6.

Predsedništvo c. kr. dež. sodnije v Ljubljani, dne 3. decembra 1913.

4904 3-2 P VIII 19/13

Oklic.

19

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. VIII., podaljša varuško oblast čez dne 29. januarja 1890 rojeno Frančiško Lenarčič, posestnikovo hčerjo iz Loga št. 9, za nedoločen čas.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. VIII., dne 24. novembra 1913.

tion leidet und nicht dagegen die notwendigen Vorkehrungen trifft. Die Ansammlung der Speiserefte in den Gedärmen ruft Gefühl von Völle, Druck, Unbehagen, Aufstreben des Bauches durch Gase und Winde, Störungen des Unterleibblutlaufes, Atembeschwerden (bei Herzkranken mit unmittelbar bedrohlichen Erscheinungen), ärgerliche Gemütsstimmung und Unlust zur Arbeit, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel und Übeligkeiten, Fortabertrocknungen, schmerzhaft quälende Hämorrhoidal-leiden, die, durch längere Zeit vernachlässigt, chirurgische Eingriffe notwendig machen, Melancholie, Hypochondrie, ja selbst Selbstmordgedanken hervor. Ein Glas Hunyadi János Bitterwasser täglich bringt die ersehnte Erleichterung.

2349 2-2

Theater, Kunst und Literatur.

(Landestheater.) Vom Opernensemble des kön. Landestheaters in Ugram wurde am verfloffenen Samstag Puccinis „Madame Butterfly“ zur Aufführung gebracht. Der erste Akt ließ sich etwas flau an, aber in der Folge erhob sich die Vorstellung hoch übers Mittelmaß. In Laibach war die Oper schon einigemal in ganz vorzüglicher Besetzung gehört worden, und da mag denn diesmal so mancher im stillen seine Vergleiche angestellt haben. Sie fielen nicht ungünstig aus. Frau Polakova verfügt allerdings nicht über die schwer dramatische Stimme, mit der wir uns die Chocho-San ausgestellt zu denken pflegen, aber sie glänzte durch die bedingungslos anerkanntswürdigen Kunst ihres Vortrages, ihres lebensvollen Spielgesamten in der Briefszene, in der ergreifend gefennzeichneten Erwartung Pinkertons und in der Abschiedsszene vom Kinde. Und wenn sie auch nicht wuchtige Töne anschlug, so brachte sie andererseits die Höhe mit von Wärme durchfluteter Empfindung und in schillernder Reinheit. Zudem meisterte sie ihre anstrengende Rolle bis zum Schlusse ohne sichliche Ermüdung. Ein feines Spiel in Verbindung mit zwingender Gesangskunst entfaltet wieder Herr Buskovic als Scharpleh; Fräulein Valentijsa zeigte sich in ihrer Ziellichkeit der Rolle der Suzuki wohl gewachsen. Dem Pinkerton des Herrn Jastrzebski hätten einige kräftiger hervortretende Nuancen von Innerlichkeit keinen Abbruch getan, doch entwickelte er am Schlusse des ersten Aktes gute Qualitäten. Die musikalische Leitung war beim Herrn Kapellmeister Sachs trefflich aufgehoben; das Orchester brachte die Leidenschaft atmende Musik mit Ausdruck und feinen dynamischen Abstufungen, so daß man sich dem nervenaufregenden Stimmungszauber willenlos hingab. Der Schlußakt wies in der Einrichtung der Ugramer Bühne ein paar Abweichungen von der üblichen Darstellung auf, über deren Zweckmäßigkeit sich streiten ließe. Die Pracht der Kostüme, von denen einige echt japanischer Herkunft waren, darf nicht unerwähnt gelassen bleiben. Das Haus war in allen Teilen dicht besetzt.

Der vorgestrige Abend brachte die in Laibach noch nicht gehörte Oper „Lakmé“ von Delibes. Darin wird die Liebesgeschichte der Brahminentochter Lakmé behandelt, die zu einem englischen Offizier in Liebe erglüht und sich, um ihn vor der Wut des Vaters zu retten, für ihn aufopfert. Es ist glitzernde französische Musik, die, ohne gerade in die Tiefe zu greifen, eine Anzahl von duftigen Gedanken bringt, so im ersten Akte ein Sopran- und Alt-Duett, dessen hindostanische Abkunft nicht angezweifelt zu werden braucht und das sohin des öfteren wieder erklingt, und eine pikant instrumentierte Tenorarie, zu Beginn des 2. Aktes einen temperamentvollen gemischten Chor, dann eine brillante Legende für den Sopran, im dritten Akte nach einem süßen Vorspieler schnüchliche Liebesergüsse. Scharf kontrastierend wirken etliche andere Nummern von operettenhafter Faktur. Das Melodische wiegt in der Oper vor; einzelne Rezitative zeigen in ihren Überleitungen Tendenz zu thematischer Verarbeitung, aber es bleibt nur bei Ansätzen. Die Oper war trotz ihrer schwächlichen Handlung stark genug, um das Interesse zu fesseln, wofür aber auch der Ausführung voller Dank gebührt. Fräulein Marquise von Strozzi als Lakmé war mit Lust und Liebe bei der Sache und betätigte ihre intime Vortragskunst vornehmlich in der Legende, deren Pierate sich gleich Perlenreihen aneinander fügten. Man ehrte die Künstlerin hierfür durch reichen Beifall auf offener Szene, nachdem sie schon vorher eine Bukettspende erhalten hatte. Herr Krizaj stellte einen mit schöner, vollklingender Stimme ausgerüsteten Brahminen auf die Bühne, den er auch schauspielerisch mit überschüssigem Temperament verkörperte; Fräulein Valentijsa war eine liebreizende Gefährtin der Lakmé, Fräulein Zliocarjeva als Miss Ellen sang ihren kleinen Part mit Grazie. Den englischen Offizier Gerald gab Herr Lovczynski mit Wärme, die in den Liebesgefängen zu Herzen ging, Herr Kondracik als sein Kamerad bot eine gefällige Leistung. Orchester und Chor bemühten sich eifrig um das Gelingen der Oper; beide waren infolge der vielfach feurigen Tempi und der oft heißen Einsätze vor eine schwierige Aufgabe

gestellt. Herr Kapellmeister Sachs zeigte souveräne Beherrschung der Partitur. Die Regie brachte das Kunststück zuwege, aus den spärlich vorhandenen Hilfsmitteln eine stimmungsvolle Szenerie aufzubauen; die Kostüme waren von sehenswerter Schönheit. Der total ausverkauften Vorstellung wohnten u. a. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz und Herr Landeshauptmann Dr. Susteršič bei.

** (Kaiser Franz Joseph-Zubiläumstheater.) An beiden Feiertagen fanden nachmittags und abends Wiederholungen von Operetten, mit Ausnahme des hübschen Kinderstückes „Kottäppchen“ statt, die insgesamt gut besucht und von schönem Erfolge begleitet waren.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Grubenbrand.

Emmagrube (Kreis Rybnik) 7. Dezember. Um 3 Uhr nachts brach in der Zweihundertmeter-Sohle der Emmagrube ein Brand aus. Durch die Brandgase wurden 13 Bergleute getötet. Drei Bergleute werden vermisst.

Rybnik, 8. Dezember. Beim Brand in der Emmagrube wurden, wie jetzt berichtend gemeldet wird, gleich bei Beginn der Rettungsarbeiten 16 Tote geborgen. Bei der zweiten Suche wurden noch drei Mann lebendig zutage gefördert, von denen einer auf dem Wege zum Knappschaftslazarett starb, während die beiden anderen schwer krank darniederliegen.

Die Politik der Vereinigten Staaten.

London, 7. Dezember. Der amerikanische Botschafter Page hielt gestern abends im Savage-Club eine Rede, in der er auf die Politik Bezug nahm, welche die Vereinigten Staaten ihren Nachbarn gegenüber beobachten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten hätten ein Stadium der Entwicklung erreicht, in dem sie keine weiteren Gebiets-erwerbungen zu machen wünschten. Sie hätten sich verpflichtet, ihren Einfluß dahin auszuüben, daß Amerika den Nationen gehöre, die es bewohnen. Die Vereinigten Staaten würden nicht zugeben, daß das Ausland irgendeine finanzielle oder industrielle Kontrolle über diese wirtschaftlich schwachen Nationen erlange, die sich selbst regieren sollten.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 7. Dezember. Tausend Mann Muales sind zur Verstärkung der Bundestruppen nach Huixtlio abgegangen, wo ein heißes Gefecht gegen die Papazeten im Gange sein soll.

Newyork. Nach einem Telegramm aus Laredo (Texas) hat die Mexiko Banco mercantile in Monterey alle Noten, die sich in der Bank befanden, verbrannt, damit sie nicht in die Hände der Rebellen fallen, die Monterey bedrohen. Die Bank hat ihre Bureau geschlossen. Flüchtlinge, die aus dem Norden eingetroffen sind, erklären, die Bank sei solvent und habe im Einverständnis mit der Regierung gehandelt.

Entlastung der Frau Bankhurst.

London, 8. Dezember. Frau Bankhurst wurde gestern abends aus dem Gefängnis entlassen, da sie die Nahrungsaufnahme verweigerte.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Das Möbeletablissement Franz Doberlet
Laibach, Franziskanergasse Nr. 8
empfiehlt Möbel jeder Art in solider Ausführung und zu billigem Preise

1662 83

Solange der Vorrat reicht, bieten wir unseren Lesern als **Weihnachtsbuch** das soeben erschienene Originalwerk:

Das Papsttum in Wort und Bild.

192 Seiten im Format 34x22 cm, enthaltend die Geschichte sämtlicher Päpste und ihrer Bedeutung für die weltgeschichtliche Entwicklung, auf **Kunstdruck, geprägtem Einband.** Zum außergewöhnlich billigen Preise von K 5.— erhältlich nur in unserer Hauptexpedition und bei unseren Trägern. 4153 14

Ausnahme-
preis

Ausnahme-
preis

Kleinmayr & Bamberg, Buchhandlung in Laibach.

Der Lehrkörper der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach

gibt tieferschütterter Nachricht, daß sein früheres hochgeschätztes, verdienstvolles Mitglied, Herr

Franz Keller

k. k. Professor der VII. Rangklasse i. R.

am 6. Dezember 1913 nachts nach kurzem Leiden in Graz verschieden ist.

Der Lehrkörper betrauert in ihm den lieben treuen Berufsfreund, dem er stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Laibach, am 7. Dezember 1913.

Danksgiving.

Die vielen Beweise wohlthuerender und herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Karoline Pauschin
Kaufmannswitwe und Hausbesitzerin

die vielen prächtigen Kranzspenden, sowie die besonders zahlreiche ehrende Begleitung der unvergeßlichen Verbliebenen zur letzten Ruhestätte verpflichten uns zum aufrichtigsten, besten Danke, welchen wir hiemit zum Ausdruck bringen.

Die trauernden Familien.

Praktische Weihnachts-Geschenke empfiehlt das grösste u. älteste
Konfektions-Geschäft Gričar & Mejač
Laibach, Prešernova ulica 9. Reduzierte Preise. Solide Bedienung.

4842 8-4